



„Donikkl“ Andreas Donauer holte im Antoniushaus die Kinder auf die Bühne – und legte mit ihnen gemeinsam ein tolles Musikfest-Finale hin. Fotos: Daniel Steffen

# Caritas-Kinderfete wirbt für ein tolerantes Miteinander

**FEIER** Die Botschaft, die Welt ein Stück bunter zu machen, nahmen die 600 Gäste im Antoniushaus gern an. Munter feierten sie mit den Musikern auf der Bühne mit.

VON DANIEL STEFFEN, MZ

**REGENSBURG.** „Mach die Welt bunter“: Jüngst erblickte das neue Donikkl-Album das Licht der Welt – und wurde nun zum Motto für eine kunterbunte Fete mit rund 600 Gästen. Kinder kamen aus zahlreichen Kindergärten, Schulen und Behinderteneinrichtungen herbei, um es im Antoniushaus so richtig krachen zu lassen. Welche Herkunft, welche Hautfarbe oder welches Handicap jemand hatte, spielte überhaupt keine Rolle.

Über jene „lebensbejahende Leichtigkeit“ der Kinder konnte sich Sänger Andreas Donauer wieder einmal freuen. „Durch ihre Neugier angetrieben, gehen Kinder ohne Vorbehalte auf andere Menschen zu. Sie nehmen Fremdes an und verschaffen sich selbst einen Eindruck.“ Da könnte sich so manch Erwachsener eine Scheibe von abschneiden, findet Donauer. „Und das ist genau der Grund, warum ich das Lied propagiere. Wenn 600 Kinder diese Botschaft aufnehmen und zu Hause mit ihren Eltern darüber sprechen, dann ist schon eine Menge erreicht.“

## Der „Werkstatt-Express“ rollte

Die bunte Gesellschaft, die das Musikfest der Caritas zum Thema hatte, verkörperten die Interpreten selbst. Mit dabei waren zum Beispiel die „Pater-Rup-Percussion-Group“ der Katholischen Jugendfürsorge, der „Werkstatt-Express“ von der Lebenshilfe Regensburg, die „Schulfreunde Müller“ des Von-Müller-Gymnasiums sowie Joseph Wasswa, Chorleiter

Joseph Wasswa begeisterte.



Junge unbegleitete Flüchtlinge musizierten gemeinsam mit Michael Mandl vom Verein Klangfarben.

## „MACH DIE WELT BUNTER“: DAS NEUE ALBUM VON DONIKKL

► „Mach die Welt bunter!“ ist der Titel des aktuellen Donikkl-Albums, das am 15. Mai „mit 15 neuen Ohrwürmern plus zwei Instrumental-Versionen“ erschienen ist. Komponist ist Andreas Donauer, der seine „umfassenden Erfahrungen aus der Arbeit mit Kindern“ in den „Gute-Laune-Sound“ mit einfließen lässt.

► **Abwechslungsreich:** Das Album bietet eine muntere Abwechslung zwischen den musikalischen Genres: „Cooler Reggae wechselt sich ab mit den 50's, Rock'n'Roll, modernem Pop, druckvollem Rock und heißem Karibik-Sound und Latin, der direkt in die Beine geht“, beschreibt Donauer sein Werk. (mzs)

der Pfarrei Steinweg und Leiter von „GermAfrico“, einer Gruppe für afrikanische Musik.

Die Lebensfreude jenes „schwarzen Kontinents“ verkörperte er in Person – und verstand es, diese Begeisterung auch auf das junge Publikum zu übertragen. Begeistert klatschten die Kinder in die Hände, schlangen das Tanzbein und erfreuten sich am Rhythmus der Trommeln.

Eine Fest-Besonderheit war, dass sich eine Gruppe unbegleiteter Flüchtlinge am Programm beteiligte. Die jugendlichen Musiker, die aus dem ostafrikanischen Land Eritrea stammen, gaben ihr Können an den Percussioninstrumenten zum Besten.

„Wenn Afrikaner trommeln, dann macht es Spaß, mitzutrommeln“, sagte Dr. Robert Seitz, Abteilungsleiter Soziale Einrichtungen bei der Caritas. In seinen Augen profitiert die Gesellschaft von einem bunten Miteinander, da man viel voneinander lernen könne. „Aber man muss dafür auch offen sein.“

Auch aus den Reihen der Zuschauer nahmen unbegleitete Flüchtlinge an der Veranstaltung teil, insgesamt elf an der Zahl. „Einige von ihnen sind erst seit wenigen Tagen in Deutschland“, weiß Claudia Wiest, die in der Erstaufnahmeeinrichtung in der Zeisstraße Deutsch unterrichtet.

Dies sei „bayernweit ein Pilot-Projekt“. Speziell zu diesem Zweck, so Wiest, hatte die Regierung der Oberpfalz am Anfang des Jahres in der Zeisstraße ein Klassenzimmer einrichten lassen.

## Großes Finale auf der Bühne

Das große Finale feierten „Donikkl“ Andreas Donauer und die Kinder gemeinsam auf der Bühne. Die füllte sich bis in den letzten Winkel. Das gemeinsam angestimmte Fliegerlied riss selbst die Besucher in den letzten Reihen vom Hocker – und so schied man in aller Fröhlichkeit voneinander. Viele Kinder blieben aber noch eine gute Weile, schließlich wollten sie sich vom „Donikkl“ noch rasch ein Autogramm sichern.